

riesengroßer Kampf, dass wir wenigstens 27.250 Euro bekommen haben“. Es ist eine erhebliche Summe, die hier staatlicherseits gestrichen wurde und die im nächsten Jahr fehlen wird um den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten.

Mandacaru steht vor der Frage wie es weitergehen kann. Müssen möglicherweise bestimmte Tätigkeitsfelder verkleinert werden? 160 SchülerInnen und 126 Kindergartenkinder aus sozialen Brennpunkten besuchten die Einrichtungen von Mandacaru. Für 2018 gibt es bereits viele Anmeldungen. Der Bedarf ist sehr hoch. Ein Schulplatz kostet insgesamt pro SchülerIn monatlich ca. 50 Euro, ein Kindergartenplatz ca. 45 Euro.

Vielleicht können wir als Verein gemeinsam mit Ihrer Unterstützung diese neue finanzielle Herausforderung „wuppen“, wie man so sagt. Es macht einerseits wütend, vom brasilianischen Staat so „hängen gelassen zu werden“, aber andererseits sind die Früchte der Bildungsarbeit von Mandacaru immer



wieder deutlich wahrzunehmen und wir können doch die Kinder und Jugendlichen nicht im Stich lassen!

Herzlichen Dank für Ihre bisherige Unterstützung, mit der sie vielen Familien in Pedro II bereits geholfen haben! Lassen Sie uns auch jetzt gemeinsam neue Wege finden den Schulbetrieb der Ökoschule „am Laufen“ zu halten, denn der Besuch der Ökoschule ist besonders in schwierigen Zeiten ein sehr bedeutungsvoller Baustein für die Zukunft vieler junger Menschen aus den ländlichen Gebieten von Pedro II. – *Marianne Landwehr*

Hilfe für Pedro II  
und den Nordosten Brasiliens:

**Missionshilfe Pedro II Brasilien e. V.**

**Postbank Köln**

**KTO: 8 78 507**

**BLZ: 370 100 50**

**IBAN: DE24 3701 0050 0000 8785 07**

**BIC: PBNKDEFF**

**Ahornweg 2**

**53757 Lohmar**

**Telefon 02241-38 38 13**

Besuchen Sie folgende

Webseiten:

**[www.pedro-segundo.de](http://www.pedro-segundo.de)**

**[www.cf-mandacaru.org](http://www.cf-mandacaru.org)**

Letztere hat auch deutschsprachige Informationen und aktuelle Fotos.

**Kontakt in Brasilien**

**Maria Platen**

Centro de Formação Mandacaru de Pedro II

Rua Monsenhor Uchôa No. 270

64.255-00 Pedro II – Pi

**[www.cf-mandacaru.org](http://www.cf-mandacaru.org)**



## Neues aus Pedro II

Dezember 2017



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde von Pedro II,

im Sommer war ich in Pedro II und habe wieder gesehen mit welcher Energie und Zuverlässigkeit die Mitarbeiter/innen von Mandacaru ihre Arbeit machen. Ihr unermüdlicher Einsatz für ein menschenwürdigeres Leben in der Halbtrockenzone berührt mich immer wieder. Schon im Sommer war spürbar, dass die politischen Veränderungen durch die Reformen von Präsident Temer direkte Auswirkungen auf die laufenden Projekte von Mandacaru haben könnten. Ein Teil des Zisternenprojekts, das mit staatlicher Unterstützung lief, geriet immer wieder ins Stocken. Als endgültig absehbar war, dass die Gelder gar nicht gezahlt werden, ist Mandacaru aus dem Projekt ausgestiegen, obwohl man beim Bau einiger Zisternen in Vorleistung getreten war. Mandacaru als Träger musste Mitarbeiter entlassen und konnte einige zugesagte Zisternen nicht mehr bauen. In politisch so unsicheren Zeiten wie diesen, ist es für Mandacaru umso wichtiger, zuverlässige Unterstützer in Deutschland zu haben. Von der aktuellen politischen Lage in Pedro II berichtet in dieser Ausgabe Marianne Landwehr. Im Herbst 2018 werden uns dann wieder zwei Mitarbeiter von Mandacaru besuchen, wir sind gespannt was sie uns erzählen werden. Falls Sie genauer Informationen wünschen, dann melden Sie sich bitte bei mir.

Herzlichen Dank für Ihr vielfältiges Engagement für die Menschen in Nordosten Brasiliens! Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2018! – Denise Corneille, [denise.corneille@gmx.de](mailto:denise.corneille@gmx.de)



Stausee vor der Stadt 2008/2017



Bau einer Zisterne im Interior



In der Ökoschule



Im Kindergarten Asa Branca



## Große Herausforderungen – ein aktueller Lagebericht aus Pedro II

Es ist jedes Jahr dasselbe. Der Novemberregen trübt meine Stimmung und lässt mich frieren. Also, schnell unter die warme Dusche oder ein warmes Bad nehmen. Und plötzlich fällt mir ein, wie dankbar ich noch vor wenigen Wochen über jeden Tropfen Wasser war. Das war während meines Urlaubs in Pedro II, wo tägliches Duschen nicht „einfach so“ selbstverständlich ist.

Der Stausee vor der Stadt, Stausee Joana genannt, gleicht eher einem Wasserloch, wie die Fotos eindrücklich zeigen. Die Wassernot war Thema Nr.1.: Wo gibt es noch funktionierende Brunnen? Ist die Qualität des Wassers dort zum Trinken geeignet? Wie hole ich das Wasser? Und natürlich: Wie kann ich meinen Wasserkonsum reduzieren, ökonomisieren?

Das war im September/Oktobre und die Situation hat sich seitdem noch verschlimmert. Man spricht von der größten Wasserkrise in Pedro II seit es diese Stadt gibt. Manche Haushalte sind schon über 30 Tage in Folge komplett ohne Wasser. In einigen Stadtteilen gibt es zwischen durch immer mal wieder einige Tage, an denen die Wasserwerke ihre Wasserversorgung aktivieren. Dies ist aber immer von kurzer Dauer.

Wie gehen die Menschen vor Ort damit um? In fast jedem Stadtteil gibt es öffentliche Wasserstellen/Brunnen, von denen Wasser flaschenweise oder eimerweise geholt werden kann. Man muss allerdings Schlange stehen und warten, bis man an der Reihe ist. Manche Brunnenbesitzer legen eine Wasserleitung mit Wasserhahn nach außen an ihre Haus-

wand und teilen so ihr Wasser mit den Nachbarn oder man zahlt für Wasserlieferungen mit dem Tankwagen; eine zusätzliche nicht zu unterschätzende finanzielle Belastung. Besonders wütend macht die Menschen dort, dass dies Problem bereits seit Jahren absehbar war. Der Stausee Joana hat sich schließlich nicht „über Nacht“ verkleinert, aber von Seiten der Politik wurde nichts unternommen. Es gibt bislang einzelne Protestveranstaltungen und Kundgebungen, jedoch ohne nennenswerte Auswirkungen. Natürlich gibt es auch Positives. Einige erzählen von der Hilfsbereitschaft und Unterstützung die es gibt. Beispielsweise wenn jüngere Menschen beim Wasser holen auch an ihre älteren Nachbarn denken. Doch die Situation ist brenzlich. Wie wird es weitergehen?

Auch Mandacaru steht wieder vor großen Herausforderungen. Die brasilianische Politik vergrößert die Schere zwischen arm und reich erneut. Die aktuelle Regierung kürzt die vorhandenen Sozialprogramme immens. „Die mühselig über Jahre erkämpften Sozialleistungen, z.B. Behandlungen bei Krankheit und finanzielle Unterstützung beim Studium (Stipendien für Bedürftige) werden nach und nach abgebaut. Der Bundesstaat Piaui nennt sich selbst „bankrott“. Trotzdem ist es selbstverständlich, dass die Politikerinnen und Politiker ihr Gehalt und ihre zahlreichen Vergünstigungen weiterhin erhalten.“ So berichtet Mandacaru in seinem Weihnachtsbrief. Gestrichen wurden ebenfalls Zusagen und Förderungen für Sozialprojekte und Schulen. Mandacaru hat bereits die Informationen erhalten, dass der staatliche Zuschuss für die Ökoschule in Höhe von 33.800 Euro im nächsten Jahr NICHT gezahlt wird. Schon in 2017 war es laut Mandacaru „ein